

## Initiative: Stade ist kein guter Platz für Kohlekraft

**HASELDORF/STADE** – Die Bürgerinitiativen gegen die Kohlekraftwerke in Stade fühlen sich durch ein Gutachten des Energieunternehmens E.on bestätigt. Die Untersuchung hatte ergeben, dass es in der Region kaum möglich ist, die überschüssige Wärme der geplanten Kraftwerke wirtschaftlich sinnvoll zu nutzen. „Also müssen die Kohlekraftwerke dort gebaut werden, wo die Wärme gebraucht wird“, sagt Siegfried Zell, ein Sprecher der Haseldorfer Gruppe.

Im Stade Raum ist der einzige Wärmeabnehmer mit Gewicht die Firma Dow. Die hat bereits einen Antrag gestellt, ein Gaskraftwerk für Strom- und Wärmeerzeugung zu errichten. Das Unternehmen will darüber hinaus mit einem eigenen Kraftwerk unabhängig von fremden Energieversorgern werden. Der

bisherige Partner für das Projekt, die baden-württembergische EnBW ist allerdings ausgeschieden. Die E.on, die auch eigene Kraftwerkspläne vorbereitet, gilt als ein möglicher neuer Partner.

„Wir werden die Entwicklung auf Stader Seite weiterhin kritisch begleiten“, sagt BI-Sprecher Zell. Dennoch gibt es für keins der drei Projekte von GDF Suez (ehemals Electabel), E.on und Dow ein endgültiges Aus. Deshalb hoffen Initiativesprecher Zell und seine Mitstreiter darauf, möglichst viele Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Sie alle sollen sich an der Protestaktion gegen zu viel Industrie in Stade beteiligen: Am Sonnabend, 31. Oktober, wird entlang der Elbe als Zeichen des Widerstands eine kilometerlange Lichterkette gebildet. (mra)

## Fluglärmgegner tagen in der Realschule

**QUICKBORN** – Auch wenn Bauarbeiten am Hamburger Flughafen und die aktuelle Wirtschaftskrise den Fluglärm für die Bürger in Quickborn und Hasloh in diesem Jahr etwas gemildert haben, dürfte die nächste Mitgliederversammlung der IG Flugschneise Nord am Donnerstag, 8. Oktober, wieder reichlich Diskussionsstoff bringen. So überlegt die Bürgerinitiative, der mehr als 400 Mitglieder angehören, ob sie gegen die Hamburger Wirtschaftsbehörde klagen soll, um eine aus ihrer Sicht gerechtere Verteilung der startenden und landenden Flugzeuge auf die vier Bahnen durchzusetzen. Ein Gutachten liegt vor, das ihr, wie berichtet, dafür gute Chancen einräumt. Zudem stehen Neuwahlen auf der Tagesordnung der Versammlung, die um 19.30 Uhr im Musikraum der Heidkamp-Realschule in Quickborn beginnt. Der gesamte Vorstand muss neu gewählt werden, kündigt Vorsitzender Eberhard von Lany an, der sich bereits vor zwei Jahren aus seinem Amt zurückziehen wollte. (bf)

## Ferienangebote der Vereine für Jugendliche

**KREIS PINNEBERG** – In diesem Jahr bieten 15 Sportvereine im Kreis Herbstferienprogramme im Rahmen der Sportjugendkulturwoche für daheim gebliebene Kinder an.

Da die Veranstaltungen von der Sportjugend des Kreissportverbandes (KSV) und der Stiftung der Sparkasse Südholstein gefördert werden, erhalten alle Vereine einen Zuschuss für ihre Angebote. Alle Teilnehmer sind versichert.

Hinter der Sportjugendkulturwoche steht die Idee, dass Sportvereine in den Ferien Ausflüge, Sport-, Spiel-, und Bastelangebote sowie Turnhallenübernachtungen, Späbölympiaden und Motto-Partys bis hin zu Theaterbesuchen und Fahrradrallies anbieten, die auch Nichtmitglieder von Sportvereinen nutzen können. Im vorigen Jahr nahmen etwa 2000 junge Besucher an über 100 Veranstaltungen teil. Wer mehr wissen möchte, findet dies unter „Aktuelles“ auf der KSV-Homepage. (man)

www.ksv-pinneberg.de

## ERFAHRUNG SCHÜLERIN LEBTE EIN JAHR AUF DEM FERNEN KONTINENT

# May-Britt verliebt sich in Koala, Uluru und den Rest Australiens

Ein Traum: Die Schule lag am Strand. Zum Unterricht gehörte Surfen wie die Bootsführerscheinprüfung.

Claudia Eicke-Diekmann  
Pinneberg/Alexandra Headland

Schon mal mit australischen Ureinwohnern in der Wüste nach essbaren Maden gegraben? Oder vielleicht Kängurufleisch gekostet? Dann am Great Barrier Reef über die Korallenbänke geschnorchelt? Oder am Strand von Alexandra Headland als „Surf Patrol“ die Badegäste vor einem Schwarm Haien gewarnt?

Auf all diese Fragen antwortet May-Britt Gerlach erst mal ganz locker mit „Na klar!“ Aber dann ist schnell Schluss mit cool: Die blauen Augen der 16-jährigen Pinnebergerin beginnen zu leuchten, die Wangen röten sich, ein strahlendes Lachen legt sich über ihr Gesicht, und sie hört nicht mehr auf zu reden. Ein Jahr lang hat die Brahm-Schülerin in einer australischen Familie gelebt, hat in der Stadt Alexandra Headland an der Ostküste Australiens das „Kawana Waters State College“ besucht und Erfahrungen gemacht, die sie in ihrem Leben nie wieder vergisst.

„Die Schule liegt direkt am Strand und das Schulgelände ist riesig“, erzählt May-Britt. Die Fächer Vielfalt und die extrem großzügige Ausstattung des College haben die Gymnasiastin schwer beeindruckt. Da gebe es natürlich die Standardschulfächer wie Mathe, Englisch, Geschichte oder Biologie. „Und daneben hatte ich die Wahl aus einem riesigen Fächerangebot. Ich habe ‚Marine Studies‘ mit Schwimmen, Surfen, Wasserpolo und einer Bootsführerscheinprüfung inklusive Navigation belegt. Ich habe die Rettungsschwimmerprüfung abgelegt und im Angelkursus alles übers Fischen und die Fische gelernt. „Und dann habe ich noch die Fächer Theater, Information Technologie Studies“, und Schreinerin belegt. Im Fach ‚Hospitality‘ lernt man kochen, wie man einen Tisch eindeckt und wie man sich als Gastgeber verhält.“

Für beinahe jedes Schulfach gebe es am „Kawana Waters State College“ ein eigenes Gebäude: Ein Theaterhaus zum Beispiel, eine riesige Sporthalle nebst Sportfeldern, ein Englischhaus. „Man stelle sich das vor: Jeder der 900 Schüler hat einen eigenen Computer-Arbeitsplatz. Gewöhnungsbedürftig war für May-Britt allerdings die in Australien übliche Schuluniform. „Nicht mehr die eigenen Sachen anziehen zu können, war schon komisch, aber nach einer Weile fand ich es praktisch. Man steht morgens auf und muss sich keine Gedanken übers Outfit machen.“

Der Alltag in der 7000-Seelen-Stadt am Strand sei wie Urlaub gewesen. „Die Menschen an der Ostküste des Kontinents sind total locker.“ Die Distanz zwischen den Leuten sei nicht so groß wie in Deutschland. „Die Leute sind flexibel und dabei unwahrscheinlich offen und freundlich“, meint May-Britt. Das habe ihr die Eingewöhnung 16 000 Kilometer weit weg von daheim sehr erleichtert. Ebenso die vielen Erlebnisse wie Ausflüge mit ihrer australischen Familie mit Gast-



Dass man mit Koalabären kuscheln kann, wusste May-Britt Gerlach (16) aus Pinneberg vor ihrem Austauschjahr in Australien auch nicht.

FOTOS: PRIVAT



May-Britt Gerlach besuchte in Australien auch den roten Felsen Ayers Rock. Die Ureinwohner nennen ihn Uluru, was „Sitz der Ahnen“ bedeutet.

mutter Christin und vier Gastgeschwistern nach Melbourne im Süden Australiens, in die Metropole Sydney und die Landeshauptstadt Brisbane, nach Cairns, der Stadt im Norden der großen Insel auf der Südküste, und natürlich zum Uluru: So heißt der gigantische rote Sand-

stein klotz Ayers Rock in der Sprache der Aborigines.

Seit September geht May-Britt wieder zur Pinneberger Johannes-Brahms-Schule und lernt dort teils in den alles andere als großzügigen Unterrichts-Containern. Trotz des Auslandsjahres habe sie in der zwölften Klasse

der Johannes Brahms Schule kaum was nachzuarbeiten. In Englisch sei sie natürlich sehr viel besser geworden.

„Ich bin froh, wieder zu Hause zu sein. Mir haben sogar die unterschiedlichen Jahreszeiten gefehlt“, sagt May-Britt. Aber ihre australischen Freunde vermisst die 16-Jährige sehr und natürlich ihre Gastfamilie: „Der Abschied war sehr traurig. Ich weiß ja nicht, ob ich diese Menschen jemals wieder sehe.“

Jederzeit wolle sie wieder ein Jahr im Ausland verbringen, meint May-Britt. „Die Zeit weit weg von Zuhause stärkt die Eigenständigkeit, das Selbstbewusstsein, erweitert den persönlichen Horizont und verändert den Blick auf die Welt.“

## MIT „EUROVACANCES“ DIE WELT KENNENLERNEN

May-Britt Gerlach war die erste Pinneberger Schülerin, die von der gemeinnützigen Austauschorganisation „Eurovacances“ nach Australien vermittelt wurde. „Down Under“ war May-Britts Wunschziel: „Ich wollte ganz weit weg, und Australien klang nach Abenteuer.“

Seit 30 Jahren ermöglicht „Eurovacances“ mit Sitz in Hamburg Jugend-

lichen zwischen 15 und 18 Jahren einen Auslandsaufenthalt in 17 Ländern der Welt, darunter die USA, Kanada, Australien, Neuseeland, China, Südafrika, Argentinien, Chile, Spanien und England. Die Kosten für ein Schuljahr im Ausland liegen je nach Ziel zwischen 7600 und 14 500 Euro. Das „Eurovacances“-Team hat bisher 15 000 deutsche Schüler bei

ihren Austauschplänen unterstützt, etwa 1800 Jugendliche aus aller Welt haben durch die Organisation Einblicke in das deutsche Alltagsleben gewinnen können. Heute (Dienstag, 6. Oktober) veranstaltet die „Eurovacances Youth Exchange“ an der Rothenbaumchaussee 5 in Hamburg ab 18 Uhr einen Infoabend zum Austauschjahr. (ced)

## Brummifahrer bei Unfall in Wedel schwer verletzt

**WEDEL** – Warum er im Graben landete, ist noch unklar. Die Polizei hat einen Unfallsachverständigen eingeschaltet, um die Ursache eines Lkw-Crashes zu klären. Um kurz nach 7.30 Uhr war gestern ein 46-jähriger Schenfelder mit seinem 40-Tonner auf der L 105 zwischen Wedel und Pinneberg verunglückt. Der Mann war in Richtung der Kreisstadt unterwegs. Kurz vor der Einmündung Fahrenkamp kam der Laster mit Anhänger dann plötzlich nach links von der Fahrbahn ab und kippte in den

Graben. Dabei wurde der 46-Jährige schwer verletzt und musste in das Klinikum Pinneberg gebracht werden. Dort wurde ihm eine Blutprobe entnommen, um eine eventuelle Alkohol- oder Drogenbeeinflussung überprüfen zu können. Die Rettungs- und Bergungsmaßnahmen zogen sich bis 11.15 Uhr hin. Die L 105 blieb so lange voll gesperrt. Auch ein Leitposten sowie die Bewässerungsanlage einer Baumschule wurden beschädigt. Gesamtschaden: 12 000 Euro. (kol)



Kurz vor der Einmündung Fahrenkamp kam der Laster mit Anhänger von der Fahrbahn ab und kippte in den Graben. FOTO: FRENZEL

## Leserbriefe

### Auch ein Verein hilft

„Junge Straftäter sollen in das Arbeitsleben integriert werden“, PZ vom 25. September

Mit Interesse haben wir durch Ihre Zeitung vom geplanten Modellprojekt im Kreis Pinneberg erfahren. Wir begrüßen dieses Projekt, da wir es für klug halten, Energie und Kosten in Präventionsarbeit zu investieren, um der Gesellschaft durch weitere Straftaten entstehende Kosten zu ersparen. Wir möchten allerdings in eigener Sache Folgendes anmerken: Schon seit 2003 besteht ein vergleichbares Projekt unseres Vereins „Gewalt-frei-Pinneberg e. V.“, in dem Ziele des beschriebenen Modellprojekts erfolgreich verwirklicht werden konnten. Etwa 80 zum großen Teil verhaltensauffälligen oder straffällig gewordenen jungen Menschen mit schlechten beruflichen und sozialen Perspektiven haben wir

seit der Gründung unseres Vereins eine Arbeitsstelle, einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz in einem Betrieb vermitteln können. Dabei haben wir zum Beispiel mit der ARGE und auch mit der Wirtschaftsgemeinschaft in Pinneberg zusammengearbeitet. Außerdem zeigen wir Jugendlichen nach Verlassen der Schule mit und ohne Schulabschluss weitere Bildungswege auf. Ebenso helfen wir bei Behördengängen und unterstützen junge Menschen in anderen für sie schwierigen Situationen. Zusätzlich bieten wir ein bis zu viermal in der Woche stattfindendes Boxtraining an, bei dem die Jugendlichen unter anderem Aggressionen abbauen, Fairness

entwickeln und zum Beispiel durch Erfolge bei Meisterschaften ein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen können. (Die Möglichkeit zu boxen sehen wir übrigens als eine sinnvolle Bewährungsaufgabe an.)

Im Unterschied zu dem geplanten Modellprojekt betreuen wir auch mehrfach straffällig gewordene Jugendliche, die zum Teil sogar schon inhaftiert waren. Viele dieser von uns unterstützten jungen Menschen sind durch all diese Maßnahmen und natürlich durch ihren Entschluss, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren, nicht mehr straffällig geworden. So konnten durch unsere Integrationsarbeit und auch dank der Bereitschaft etlicher Firmen, diesen Jugendlichen eine Ausbildung zu

ermöglichen, der Gesellschaft erhebliche Kosten erspart werden. Übrigens arbeiten wir ehrenamtlich; unsere Boxtrainer erhalten für ihre Arbeit ein geringes Entgelt.

Waltraud Bock  
stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Gewalt-frei-Pinneberg e. V. Pinneberg“

### Abwärtsspirale

„Blaue Sheriffs vor dem Aus?“, PZ vom 31. September

Jeder will eine attraktive Innenstadt. Die Pinneberger Ratsversammlung hat in den vergangenen Jahren viel dafür getan. Und weitere Projekte sind zurzeit in Planung. Aber man kann noch so schöne Passagen bauen oder

Plätze gestalten, wenn sich die Bürger nicht sicher fühlen, kommt keiner hin. Randalierer, Ladendiebe und ähnliche Personen haben in Pinneberg nichts zu suchen. Sie vergraulen nur die Kunden. Das verschlechtert das Angebot.

Ein schlechtes Angebot wiederum lockt keine neuen Kunden an. Damit beginnt eine Abwärtsspirale, die weder die Einwohnerinnen und Einwohner noch die Gewerbetreibenden wollen. Jetzt sind die Bürgermeisterin und der Wirtschaftsförderer der Stadt gefragt, die Gewerbetreibenden wieder zusammenzubringen, damit die Blauen Sheriffs weiter in Pinneberg bleiben. Sie sind ein Garant für eine attraktive Innenstadt und gute und sichere Geschäfte unserer Gewerbetreibenden.

Marco Bröcker  
CDU-Pinneberg  
per E-Mail

## Falsches Spiel? Vorwürfe an die Stadtverwaltung

**PINNEBERG** – Ist bei der Behandlung des Bebauungsplans „Flensburger Straße“ in den städtischen Gremien mit falschen Karten gespielt worden? Zu dieser Überzeugung kommen GAL & Unabhängige nach der öffentlichen Auslegung der Pläne und den darauf eingegangenen Stellungnahmen der Öffentlichkeit.

„Erst aus diesen Unterlagen wurde uns bekannt, dass die Firma Schulenburg der Ansiedlung von Aldi auf ihrem nördlich von ‚familia‘ gelegenen Gelände gar nicht negativ gegenübersteht, sondern ganz im Gegenteil diese sogar fordert“, so Manfred Stache von GAL & Unabhängigen.

Es sei nicht glaubhaft, dass die Verwaltung von den Schulenburg-Plänen nichts erfahren habe, so Stache, da sie nach eigenem Bekunden in alle Verhandlungen eingeweiht gewesen sei.

GAL & Unabhängige wollen in der heutigen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses beantragen, die Befragung der Firma Schulenburg im Stadtausschuss nachzuziehen.

Der Schulenburg-Vorschlag habe für die Stadt Pinneberg den Vorteil, dass bei seiner Umsetzung nicht nur eine Grünfläche und die darauf stehenden sehr wertvollen Bäume gerettet würden, sondern dass auch die Chance besteht, das gesamte Gebiet im Sinne des Einzelhandelskonzepts aufzuwerten, so Stache. Die öffentliche Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses beginnt heute um 18.30 Uhr im Sitzungssaal B des Pinneberger Rathauses, Bismarckstraße 8. (ced)

## Verdienstkreuz in Berlin für Erika Clasing

**ELMSHORN/BERLIN** – Hohe Ehre für Erika Clasing: Bundespräsident Horst Köhler hat die Elmshornerin gestern Nachmittag in Berlin persönlich mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Berliner Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten, statt.

Erika Clasing wurde für ihren Einsatz für die Belange von Multiple Sklerose-Patienten sowie für Menschen mit Behinderung ausgezeichnet. Sie ist selbst an Multiple Sklerose erkrankt und betreut seit mehr als 20 Jahren in der von ihr gegründeten Selbsthilfegruppe in Elmshorn Patienten sowie ihre Angehörigen. Als Ansprechperson versteht sie sich als Ergänzung zur professionellen ärztlichen und psychologischen Unterstützung. Neben Fortbildungen, Therapien und geselligen Angeboten kümmert sich Erika Clasing auch um die Einwerbung von Spenden.

Dank ihres Engagements haben in Elmshorn und Umgebung viele Betroffene den Weg zu ihrer Gruppe gefunden. Von 1997 bis 2003 hat sie neben ihrer Selbsthilfegruppe auch die Zweigstelle Pinneberg der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft geleitet. Die Elmshornerin macht sich laut der Laudatio auch für den Kontakt der Selbsthilfegruppen untereinander stark und hält enge Kontakte zum Landesverband. Auch ist die Elmshornerin nebenbei im kirchlichen Bereich ehrenamtlich stark engagiert. (kol)

## Rentenberatung auf Helgoland

**HELGOLAND** – Die letzte Rentenberatung des Jahres auf Helgoland findet am Dienstag und Mittwoch, 13. und 14. Oktober, im Insel-Rathaus statt. Harald Klähn von der Deutschen Ren-

tenversicherung berät jeweils von 10 bis 12 Uhr zu allen Fragen rund um die Rente. Die Beratung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig. Unterlagen sind mitzubringen. (man)

100 gute Gründe für das Stadtzentrum Schenefeld

**33. Weil wir vom 8.-10.10. mit Jim Knopf Geburtstag feiern!**

Feiern Sie mit und sehen Sie fünfmal täglich die Highlights aus dem Musical „Happy Birthday, Jim Knopf!“

Stadtzentrum Schenefeld  
TRAUMHAFT SCHÖN EINKAUFEN!